

Hagedorn, Friedrich von: Melson (1731)

- 1 Der Dollmetsch, welcher oft mehr Sprachen, als er wußte,
- 2 Vor seiner Königin
- 3 Der schlaue Melson fand durch seine Munterkeit
- 4 Den Rath, den nur der Witz verleiht.
- 5 Einst kömmt aus Indien ein schwarzer Abgesandter,
- 6 Erscheinet vor dem Thron, und fängt den Vortrag an,
- 7 Den er nicht übersetzen kann;
- 8 Denn keine Sprache war dem Melson unbekannter.
- 9 Doch hilft die List ihm aus. Ihm winkt die Königin.
- 10 Er nähert sich, und spricht: Dieß ist der Rede Sinn:
- 11 Großmächtigste, dein Ruhm dringt bis in unsre Grenzen.
- 12 Nur dich verehrt ein jeder Theil der Welt.
- 13 Wo sollte nicht, in Marmor aufgestellt,
- 14 Dein Bild und Lob den spätesten Enkeln glänzen?
- 15 Es ist dir Brama hold. Zur Ehre schuf er dich.
- 16 Dein Anblick, wie dein Geist, ist mehr als königlich.
- 17 Dieß hörte Tavernier, der sich im Saal befand.
- 18 Des Fremden Sprache war ihm ganz genau bekannt.
- 19 Er hatte, wie man weiß, von seinen vielen Reisen
- 20 Mehr, als ein Stammbuch, aufzuweisen.
- 21 Er sagte: Königin, was Melson jetzo spricht,
- 22 Das redet der Gesandte nicht.
- 23 Wer wird, sprach Melson drauf, den Mischmasch wissen wollen?
- 24 Mir liegt die Pflicht der Ehrfurcht ob.
- 25 Die Königin verdient das Lob:
- 26 Und hat er's nicht gesagt, so hätt' er's sagen sollen.